



<https://biz.li/2ves>

HOPPENSTEDT: "INTERESSEN DER LANDWIRTE BEI SUEDLINK BERÜCKSICHTIGEN"

Veröffentlicht am 27.08.2018 um 18:16 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

Um über die geplante Stromtrasse SuedLink in der nördlichen Region Hannover und die Betroffenheit der Landwirte zu sprechen, traf sich der Wahlkreisabgeordnete Dr. Hendrik Hoppenstedt (CDU) auf Meyer`s Hof in Burgdorf-Otze mit Landwirten aus der Region. Diese kritisierten mangelnde Kommunikation vor Ort. Es gebe keinen vernünftigen Ansprechpartner und somit erscheine das Vorgehen TenneTs und eingeschalteter Subunternehmer wenig transparent. Hoppenstedt versprach, die Kritikpunkte und Bedenken der Landwirte mit nach Berlin zu nehmen. Dort werde er auf TenneT zugehen, um zu klären, wie existierende Kommunikationsangebote und damit der Informationsfluss insgesamt verbessert werden können. Auf die von den Landwirten über die geltende Rechtslage hinausgehende Forderung nach jährlichen Entschädigungszahlungen reagierte der Abgeordnete zurückhaltend. "Das Bundeswirtschaftsministerium ist mit der Prüfung der Option wiederkehrender Zahlungen beauftragt worden", sagte Hoppenstedt. Er gab aber zu bedenken, dass jährliche Zahlungen nicht nur höhere Stromkosten für die Allgemeinheit nach sich zögen. Wiederkehrende Zahlungen würden im Hinblick auf alle bisherigen und künftigen leitungsgebundenen Infrastrukturprojekte (wie beispielsweise Breitbandausbau, Gas- und Wasserleitungen) einen Präzedenzfall schaffen. Nachdem SuedLink als Erdkabel gebaut werden soll, befürchteten die Landwirte große Beeinträchtigungen während der Bauphase und mögliche Spätfolgen. Hoppenstedt sagte, dass der Bodenschutz bereits in der jetzigen Planungsphase ernst genommen werde und die Bodenfruchtbarkeit auch später erhalten bleiben müsse. Dafür gebe es die bodenkundliche Baubegleitung. Sollte es gleichwohl Schäden geben, dann müssten diese unbürokratisch reguliert werden, so Hoppenstedt. "Mir ist bewusst, dass den Landwirten viel abverlangt wird und ich danke ihnen für ihre Gesprächsoffenheit gegenüber SuedLink, denn das Vorhaben ist für den Erfolg der Energiewende enorm wichtig", sagte Hoppenstedt abschließend. Hintergrund zum Verfahrensstand: SuedLink befindet sich derzeit im Verfahren der Bundesfachplanung. Dieses wird mit der Entscheidung der Bundesnetzagentur (BNetzA) für einen Trassen-Korridor abgeschlossen. Das ist ein bis zu 1000 Meter breiter Streifen in dessen Grenzen später die Stromleitung verlaufen wird. TenneT wird der BNetzA im ersten Quartal 2019 Unterlagen über mögliche Trassenkorridore vorlegen. Bevor sie eine Entscheidung über den Verlauf des Trassenkorridors trifft, wird die BNetzA Behörden und Öffentlichkeit beteiligen und einen Erörterungstermin durchführen. Bevor SuedLink gebaut werden darf, muss und wird die Leitung selbst flurstückgenau in einem gesonderten Planfeststellungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durch die BNetzA genehmigt werden.